

„Stilgeschichte des historischen Bilderrahmens“

*Ein Bericht von Sophie Eichner, Dipl.-Restauratorin, Kunstmuseum Basel
über das 1. Seminar am Doerner Institut in München*

Das zweitägige Seminar zur Stilgeschichte des historischen Bilderrahmens fand vom 18.-19.05.2012 im Doerner Institut, das sich als Veranstaltungsort angeboten und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatte, in München statt. Die knapp 30 Teilnehmer wurden begrüßt und erhielten ein mehrseitiges Thesenpapier mit Zeichnungen der wichtigsten vorgestellten Beispiele, anhand derer der Vortrag gut zu verfolgen war.

Der Referent Dr. Tobias Schmitz, Verfasser zweier Standardwerke zu diesem Thema, gab einen kurzen geschichtlichen Abriss zu romanischer und gotischer Architektur mit Verweis auf die auch bei Rahmen verwendeten Zierformen und legte für den Rest des Tages den Schwerpunkt auf die Entwicklung des Rahmens von der Renaissance bis ins Rokoko. Dabei wies Schmitz auf länderspezifische Eigenheiten hin und sprach verwendete Materialien sowie die Konstruktion der Rahmen an. Ein Besuch der Alten Pinakothek rundete den Tag ab. Dort konnten mit Tobias Schmitz, Renate Poggendorf, Leitende Restauratorin Neue Pinakothek und Sammlung Schack, und Johannes Engelhardt, Rahmenrestaurator am Doerner Institut, zahlreiche der Rahmentypen diskutiert werden.

Der zweite Tag konzentrierte sich auf Bilderrahmen des Klassizismus, Biedermeier und Historismus. Auch Beispiele für Romantik und Jugendstil wurden kurz vorgestellt. Der verwirrenden Vielfalt an Formen und Ornamenten setzte Schmitz eine logische Struktur entgegen und wies auf praktische Erkennungsmerkmale sowie Unterschiede bei den verwendeten Materialien hin. Er ging auf historische Hintergründe wie die Industrialisierung oder die Bildung der Kunstgewerbeschulen ein und zeigte deren Einfluss auf die stilistische Entwicklung der Rahmen. Diesmal wurden praktische Beispiele der Tagesschwerpunkte in der Neuen Pinakothek besprochen. Abschließend konnten in der Rahmenwerkstatt, wo Johannes Engelhardt zahlreiche Rahmen vorbereitet hatte, Stil, Konstruktion und Materialien aus der Nähe diskutiert werden.

Insgesamt eine sehr gelungene Tagung mit geballter Wissensvermittlung über die Stilgeschichte der Bilderrahmen! Wünschenswert wären lediglich noch tiefergehende Informationen über Materialien und Techniken. Die Organisation durch Anne Levin, Vorsitzende der Fachgruppe Gemälde, und Renate Poggendorf sowie die Betreuung und Versorgung während der Tagung waren perfekt. Wertvoll waren die Besuche der Alten und Neuen Pinakothek. Sie boten die Möglichkeit, die Vielfalt an Rahmen aller Stilrichtungen vor Ort zu diskutieren und das eben Gelernte anzuwenden.